

Vorlage Nr. 19/322-L
für die Sitzung der staatlichen Deputation
für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
am 03.05.2017

Fortschreibung:
Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt -
Maßnahmen und Handlungsschritte

A. Problem

In den beiden Jahren 2015 und 2016 verzeichnete das Land Bremen einen Zuzug von 13.459 erwachsenen Geflüchteten und 3.856 unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten. Für das Jahr 2017 wird zum jetzigen Zeitpunkt erwartet, dass rund 2.500 Menschen (gem. EASY) zusätzlich nach Bremen migrieren.

Es wird bundesweit derzeit davon ausgegangen, dass ein großer Teil der nach Geflüchteten bleiben wird und in den Arbeitsmarkt zu integrieren ist. Ein möglichst zügiger Eintritt in die Erwerbstätigkeit gewährleistet hierbei nicht nur eine ökonomische Unabhängigkeit, sondern stellt die gesellschaftliche Teilhabe und damit die gesellschaftliche Integration sicher.

Die bisherigen Erfahrungen machen eines deutlich: Es handelt sich bei den Geflüchteten um keine gleichartige, homogene Gruppe. Sie unterscheidet sich in Bezug auf Geschlecht, Alter, Bildungsstand, Fähigkeit, Motivation und berufliche Vorqualifikationen. Das führt dazu, dass es nicht möglich ist, mit einem einzelnen Programm die gesamte Zielgruppe adäquat zu erreichen. Entsprechend ist eine enge Verzahnung aller beteiligten Institutionen zwingend notwendig. In Bezug auf die Erwerbsintegration sind das vor allem die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, die Jobcenter Bremen und Bremerhaven, der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen, die Senatorin für Kinder und Bildung, die Senatorin für Soziales, Frauen, Jugend, Integration und Sport, die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, die berücksichtigen müssen, dass unter ihrer Zielgruppe Geflüchtete sind, die einer besonderen Ansprache bedürfen. Der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen hat bereits im Januar 2016 einen monatlich tagenden Jour Fixe mit den wesentlichen Akteuren initiiert, der sich über die aktuellen Sachstände und Herausforderungen austauscht und den Anspruch hat, die unterschiedlichen Angebote in Bremen zu koordinieren.

Bei der Erstellung der Programme für Geflüchtete spielt die rechtliche Situation eine große Rolle. Grundsätzlich ist zwischen Asylsuchenden, Geduldeten und Asylberechtigten zu unterscheiden. Anerkannte Geflüchtete und Asylberechtigte haben einen unbeschränkten Arbeitsmarktzugang und können damit eine selbstständige oder auch abhängige Beschäftigung aufnehmen.

Nachdem, auch auf Initiative Bremens, die Vorrangprüfung für zwei Jahre ausgesetzt ist, haben Asylsuchende und Geduldete nunmehr die gleichen rechtlichen Möglichkeiten, Zugang zum Arbeitsmarkt zu erhalten, ohne dass, wie bisher, geprüft wird, ob es einen anderen (bevorrechtigten) deutschen oder europäischen Arbeitssuchenden mit uneingeschränkter Arbeitserlaubnis gibt, der die vakante Stelle besetzen könnte.

Zustimmungsfrei ist auch die Aufnahme einer Berufsausbildung und Beschäftigung. Die neu geschaffene „3+2-Regelung“ besagt, dass sobald jemand eine Berufsausbildung beginnt, diese Person das Recht hat, die dreijährige Ausbildung abzuschließen und anschließend zwei weitere Jahre in dem erlernten Beruf zu arbeiten. Diese Rechtssicherheit soll gewährleisten, dass Arbeitgeber risikofrei Geflüchtete für eine Ausbildung einstellen.

Im Folgenden werden die einzelnen Handlungsschritte und Maßnahmen zur Erwerbsintegration von Geflüchteten dargestellt.

B. Lösung

Die Erwerbsintegration geflüchteter Menschen lässt sich in fünf Teilbereiche gliedern:

- Kompetenz- und Potentialermittlung
- Spracherwerb
- Beratungs- und Qualifizierungsangebote
- Ausbildung (hier auch Studium)
- Arbeitsmarktintegration durch Beschäftigung und Existenzgründung.

Im Folgenden werden die einzelnen Komponenten mit Blick auf künftige Bedarfe kurz skizziert.

Kompetenz- und Potentialermittlung

Ein erster und unerlässlicher Schritt zur zügigen Erwerbsintegration ist die Kompetenz- und Potentialfeststellung von Geflüchteten. Ziel ist es hierbei, die Bildungs- und Berufserfahrung aus den jeweiligen Herkunftsländern zu erfassen, um so eine passgenaue Förder- und Vermittlungsstrategie einzuleiten.

Die Kompetenzermittlung findet derzeit vor allem durch die Jobcenter Bremen und Bremerhaven, deren beauftragte Träger und in – jedoch geringerem Umfang – durch die Agentur für Arbeit statt.

Das von der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven und dem Jobcenter Bremen durchgeführte Pilotprojekt kann derzeit in vier (ab April sechs), perspektivisch aller-

dings in 30 ausgewählten Berufen Kompetenzen erfassen. Dies erfolgt mithilfe spracharmer, computer- und bildgestützter Verfahren, die vom berufspsychologischen Dienst der Arbeitsagentur und des Jobcenters durchgeführt werden. Für jeden Referenzberuf werden in je nach Beruf in unterschiedlichen Handlungsfeldern die Kompetenzen in einer dreiteiligen Skalierung bewertet. So soll den Teilnehmenden, interessierten Arbeitgebern und den Arbeitsvermittlerinnen und –vermittlern und Integrationsfachkräften von Agentur für Arbeit und Jobcenter ein erster Eindruck über vorhandene Kompetenzen verschafft werden. Darauf aufsetzend können z.B. Arbeitserprobungen, Weiterbildungen, oder berufsbezogene Sprachförderungen oder auch Arbeitsvermittlungen zielgerichtet initiiert werden. Derzeit wird das Verfahren in den Sprachen Arabisch und Neupersisch, Russisch, Türkisch und Englisch angeboten.

Neben weiteren Pilotstandorten wird dieses Projekt in 2017 in der Agentur für Arbeit Bremen- Bremerhaven und im Jobcenter Bremen erprobt, bevor in 2018 die bundesweite Einführung durch die Bundesagentur für Arbeit geplant ist. Zum jetzigen Zeitpunkt sind ca. 200 Geflüchtete für das Verfahren vorgemerkt.

Jenseits der Kompetenzermittlung sieht der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen jedoch noch im Bereich der niedrigschwelligen Arbeitsmarktorientierung Bedarfe. Entsprechend wurde am 29.11.2016 vom Senat und schließlich am 14.12.2016 von der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen beschlossen, aus dem Budget des Integrationskonzepts und des 3. Sofortprogramms die entsprechenden Maßnahmen umzusetzen. So ist geplant, dass zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die Übergangswohnheime und systematisch die grundlegendsten Informationen über das Arbeiten in Deutschland und Bremen übermitteln. Da die Stellen nur bis zum 31.12.2017 befristet sind – entsprechend unattraktiv die Konditionen bezüglich der Beschäftigungsdauer sind – dauert die Akquise von geeignetem Personal länger als ursprünglich geplant. So sich ein Träger findet, der sich zur Durchführung der Projekte mit dem Vorhaben bereit erklärt, kann das Programm baldmöglichst starten. Je länger dies allerdings dauert, desto geringer sind die Chancen, dass das Projekt tatsächlich umgesetzt werden kann.

Spracherwerb

Je schneller Geflüchteten die Möglichkeit geboten wird, Deutsch zu lernen, desto höher sind deren Chancen auf einen Arbeitsmarkteintritt und zu gesellschaftlicher Partizipation. Dabei soll nicht nur der reine Spracherwerb im Vordergrund stehen; sondern möglichst die Koppelung mit beruflicher Praxis.

Zu beachten gilt hier, dass neben den Personen, die bereits die lateinische Schriftsprache beherrschen, auch Personen unter den Geflüchteten sind, die bislang keine Kenntnisse der lateinischen Schriftsprache (sog. „Zweitschriftlernerinnen und -lerner“) und der Schriftsprache ihres Herkunftslandes erworben haben. Um auch diesem

Personenkreis gesellschaftliche Teilhabe und einen Zugang zum Arbeitsmarkt zu ermöglichen, sollen ab Mitte März 2017 vom BAMF initiiert zusätzlich zu den bisherigen Alphabetisierungskursen sogenannte „Zweitschriftlernerkerse“ angeboten werden. Die Alphabetisierungskurse stehen dann ausschließlich den primären und funktionalen Analphabeten zur Verfügung.

In der Regel gilt das Sprachniveau B2 (definiert über den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen) als Voraussetzung für die Erwerbsintegration.

Das B1-Niveau wird im Idealfall gegenwärtig vor allem durch die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanzierten Integrationskurse vermittelt. Diese Kurse umfassen ein Volumen von mindestens 700 Stunden und stellen die erste Fördermöglichkeit für alle anerkannten Geflüchteten dar. Dieser systematische Spracherwerb ist seit dem 01. November 2015 für Geflüchtete mit guter Bleibeperspektive, konkret für die fünf Herkunftsländer Syrien, Iran, Irak, Eritrea und Somalia, bereits während des Asylverfahrens zugänglich. Im Jahr 2016 wurden im Land Bremen 309 Kurse begonnen. Vorübergehend und zusätzlich erfolgte durch die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven eine Förderung von ca. 5.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Rahmen sogenannter Einstiegskurse gemäß § 421 SGB III.

Nach dem Besuch des Integrationskurses besteht die Möglichkeit, das noch bis zum 31.12.2017 laufende ESF-BAMF Programm „berufsbezogene Deutschförderung“ zu nutzen oder einen Berufssprachkurs nach § 45a AufenthG / Deutschförderverordnung (DeuFöV), ebenfalls finanziert durch das BAMF, zu besuchen. Die Basismodule enthalten Kurse mit dem Sprachniveau B1-B2, B2-C1 und C1-C2, während das Spezialmodul derzeit den Bereich A2-B1 umfasst. Künftig sollen noch Spezialmodule mit fachspezifischem Bezug zu bestimmten Berufen und für Teilnehmende aus dem Integrationskurs, die das Niveau B1 nicht erreicht haben, angeboten werden.

Derzeitig bestehen vor allem zwei Herausforderungen:

- Die Öffnung der Integrationskurse für die fünf Herkunftsländer mit guter Bleibeperspektive führt letztlich dazu, dass Asylbewerberinnen und Asylbewerber aus anderen Herkunftsländern mit rechtlichem Arbeitsmarktzugang, aber offener Bleibeperspektive, während des Asylverfahrens keinen geregelten Zugang zur Sprachförderung haben. In der Stadtgemeinde Bremen werden für diese Zielgruppe Deutschkurse in Rahmen eines kommunalen Programms / 3. Sofortprogramm angeboten. Die Finanzierung erfolgt aus dem Integrationskonzept des Senats. Die Kurse werden von der Volkshochschule Bremen und anderen Trägern durchgeführt.
- Es wird häufig berichtet, dass Betriebe, die Flüchtlinge aufnehmen oder gerne aufnehmen würden, Schwierigkeiten – wenngleich antizipierte – Komplikationen in der Kommunikation mit Geflüchteten haben. Das liegt zum einen daran, dass die in den Betrieben eher gängige Umgangssprache in den Sprachkursen nicht gelehrt wird, zum anderen sind viele Wörter aufgrund der Länge nicht barrierefrei. SWAH hat darauf reagiert und ein Programm aus dem Integrationsbudget initiiert, das genau hier ansetzt: Die Zielgruppe ist in diesem Fall explizit nicht die Gruppe der Flüchtlinge selbst, vielmehr zielt das Projekt auf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Betrieben, die einer Sensibilisierung des Sprachanwendung bedürfen, also lernen, wie sie mit Geflüchteten sprechen

müssen, damit beide Seiten in der Lage sind miteinander unkompliziert zu kommunizieren. Start des Projekts ist der 15.04.2017.

Um systematisch aufzuarbeiten, welche Kurse von welchen Trägern im Land Bremen angeboten werden und wie viele weitere Sprachförderkurse künftig angeboten werden müssen, um den Bedarf zu decken, wurde in Bremen unter Federführung der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport und Beteiligung der Senatorin für Kinder und Bildung, dem Senator für Kultur, der Senatskanzlei, der Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Verbraucherschutz, dem Senator für Wirtschaft und Arbeit und vielen weiteren Trägern und Akteuren ein Sprachgipfel“ durchgeführt. Mit dem Gesamtprogramm Sprache wird der Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen gemeinsam mit anderen Ressorts, der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, den Jobcentern Bremen und Bremerhaven, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und weiteren Akteuren in diesem Feld nun eine Sprachförderkette vorlegen, die Lücken identifiziert und zu schließen versucht. Die Deutschförderung sollte frühestmöglich ansetzen und auch bei erfolgreicher Integration in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt berufsbegleitend fortgesetzt werden. Hier spielt vor allem die Sprachförderkette des Bundes eine wesentliche Rolle.

Damit sichergestellt ist, dass auch Frauen die Möglichkeit haben, an Kursen teilzunehmen, bedarf es weiterhin einer zielgruppenspezifischen Ansprache und, aufgrund fehlender Angebote insbesondere in Bremerhaven, Angebote zur Betreuung von Kindern.

Durch das Integrationsgesetz wurden in das Asylbewerberleistungsgesetz im § 5b AsylbLG „Sonstige Maßnahmen zur Integration“ neu aufgenommen. Demgemäß können die nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zuständigen Behörden seit dem 01.01.2017 Asylbewerberinnen und -bewerber mit guter Bleibeperspektive, Inhaber einer Duldung sowie Personen mit einer Aufenthaltserlaubnis schriftlich zur Teilnahme an einem Integrationskurs verpflichten.

Anerkennung, Qualifizierung und Beratung

Viele der geflüchteten Menschen bringen Berufserfahrung aus den Herkunftsländern mit. Jedoch führen die hohe Standardisierung des deutschen Arbeitsmarktes und insbesondere das vergleichsmäßig hohe Qualitätsniveau des deutschen dualen und schulischen Ausbildungssystems in der Regel dazu, dass diese Berufserfahrung den deutschen Standards gemäß nicht anerkannt werden kann. Damit werden sie entsprechend als „Ungelernte“ eingestuft.

Ein zentraler Baustein bei der Integration Geflüchteter in den deutschen Arbeitsmarkt ist die Anerkennung im Heimatland erworbener Berufsqualifikationen durch die jeweils zuständigen Kammern und Behörden. Die formale Kompetenzermittlung und eine Begleitung im Anerkennungsverfahren finden dabei durch die Anerkennungsberatung des Landes Bremen statt. Die Anerkennungsberatung des SWAH klärt in einem ersten Schritt (Beratungsgespräch), ob ein formales Anerkennungsverfahren bei einer der zuständigen Stellen möglich und/oder sinnvoll ist oder nicht.

Wird ein Anerkennungsverfahren durchgeführt, kann bei unvollständigen Dokumenten ein „sonstiges Verfahren“, z.B. Qualifikationsanalyse, angewandt werden. Hier

muss künftig darauf hingewirkt werden, dass über die gesetzlich formulierten Voraussetzungen hinausgehend keine Hürden bestehen, um an der Prüfung teilzunehmen.

Bei rein durch Berufserfahrung erworbenen Berufsqualifikationen könnte eine Externenprüfung eine Möglichkeit sein, einen deutschen Berufsabschluss zu erwerben, um so einen qualifizierten Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erhalten. Ebenfalls kann die Externenprüfung eine Alternative bei Teilanerkennungen sein.

Sofern einzelne im Berufsbild enthaltene Qualifizierungen oder bestimmte für die Ausübung des Berufs relevante Komponenten jedoch nicht vorhanden sind, bedarf es zusätzlicher Qualifizierungsangebote. Hierzu werden Maßnahmen finanziert, insbesondere durch die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven und die Jobcenter, die einzelne Bausteine einer Berufsbildung anbieten. Dabei ergeben sich Schnittstellen zu den Qualifizierungsangeboten des Förderprogramms „IQ“. So wird die Möglichkeit geschaffen, ohne sofort eine gesamte Berufsausbildung abschließen zu müssen, Module der Ausbildung zu absolvieren und auf dieser Grundlage in den Arbeitsmarkt integriert zu werden. Jedoch ist davon auszugehen, dass ein Teil der Geflüchteten nicht über im deutschen Arbeitsmarkt verwertbare Qualifizierung verfügt. Daher bedarf es auch zusätzlicher Qualifizierungsangebote für Ungelernte. Wichtig ist, dass alle Maßnahmen aufeinander aufbauen und möglichst nahtlos ineinander übergehen und mit begleitetem Spracherwerb konzipiert werden.

Welche Qualifizierungsmaßnahmen sinnvollerweise angeboten werden müssen, wird erst nach dem Prozess der Kompetenzermittlung ersichtlich.

Um die unterschiedlichen Angebote in Bezug auf Beratung, Qualifizierung und Anerkennung transparent für alle darlegen zu können, sollen mehr Beratungsmöglichkeiten geschaffen werden. Bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse kommt dem SWAH eine Lotsenfunktion zu, da die Anerkennung durch die Anerkennungsstellen des Landes und der Kammern erfolgt.

Ausbildung und Studium

Der Abschluss einer Berufsausbildung ist für die langfristige Integration in den Arbeitsmarkt in Deutschland eine wesentliche Voraussetzung. Jedoch ist das deutsche Modell der dualen sowie schulischen Berufsausbildung im Ausland nahezu unbekannt und könnte aufgrund der Dauer und eingeschränkter Verdienstmöglichkeiten kurzfristig als unattraktiv bewertet werden. Um dem entgegenzuwirken, soll bereits frühzeitig durch die Partner der Jugendberufsagentur verständlich gemacht werden, dass der langfristige Effekt, nämlich die voraussichtlich dauerhafte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung überwiegt.

Aktuell (Stand: Dezember 2016) sind rund 4.330 geflüchtete Jugendliche (Kinder von Geflüchteten + UMAs) in der Stadt Bremen in den Schulen. In Bremerhaven sind es rund 430 junge Geflüchtete und rund 90 UMAs. Darüber hinaus befinden sich laut Bundesagentur für Arbeit (Stand: Januar 2017) 579 Geflüchtete in Bremen zwischen 15 und 25 Jahren im SGB II oder SGB III. Hier wurde bisher statistisch nicht genau ermittelt, welcher Anteil nicht mehr schulpflichtig ist. In den nächsten beiden Jahren werden voraussichtlich 1.400 junge Geflüchtete die Schulen verlassen und auf der

Suche nach einer Ausbildung oder einer Arbeit sein. Für die schätzungsweise 700 Jugendlichen, die im Herbst dieses Jahres die Schule verlassen, müssen bereits jetzt Angebote bereitstehen.

Idealtypisch absolvieren die jungen Geflüchteten zur beruflichen Orientierung und Sensibilisierung für den deutschen Ausbildungsmarkt ein Praktikum oder hospitieren in Betrieben. Sie können an einer durch die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven und die Jobcenter gemäß § 54a SGB III geförderten Einstiegsqualifizierung (EQ) teilnehmen, die bis zu einem Jahr dauert. Hierdurch soll zum einen die Ausbildungsreife gefördert werden. Zum anderen wird damit dem Arbeitgeber die Gelegenheit gegeben, künftige Auszubildende zu unterstützen und derzeitige Fähigkeiten präziser einzuschätzen. Zeitgleich soll zu der EQ-Maßnahme begleitend die Sprachförderung stattfinden. Andere Möglichkeiten der Förderung je nach individuellem Bedarf sind z.B. die Teilnahme an der neuen Maßnahme „Perspektiven für junge Flüchtlinge“ (PerjuF) der Agentur für Arbeit / Jobcenter oder einer berufsvorbereitenden Maßnahme. Im Idealfall ist der junge Geflüchtete anschließend in der Lage, eine duale oder schulische Ausbildung zu absolvieren.

Die Jugendberufsagenturen in Bremen und Bremerhaven nehmen in diesem Zusammenhang eine Scharnierfunktion zu: Sie sind als ganzheitlich arbeitende Institutionen dafür zuständig, die bisherigen Kompetenzen geflüchteter Jugendlicher zu erfassen, die Wünsche hinsichtlich der beruflichen Ausrichtung festzustellen und schließlich die jungen Menschen möglichst in eine berufliche Ausbildung zu vermitteln. Ein entsprechendes Konzept zur Ausbildungsintegration geflüchteter junger Menschen wird hierbei in der Arbeitsgruppe „Geflüchtete“ der Planungs- und Koordinierungsgruppe der Jugendberufsagentur erarbeitet. Die Arbeitsgruppe bindet dafür auch externe Partner ein. Um dem Mehraufwand durch die Jugendlichen in den nächsten Monaten und Jahren gerecht zu werden, sollen in den nächsten Monaten zwei Mitarbeiter/innen in der aufsuchenden Beratung aus dem Integrationsbudget, befristet bis zum 31.12.2017, eingestellt werden. Sie kümmern sich ausschließlich um die jungen Geflüchteten.

Um dem Risiko entgegenzuwirken, dass Auszubildende die Berufsausbildung aufgrund der Länge der Asylverfahrens abbrechen, soll künftig darauf hingewirkt werden, dass weiterhin eine Härtefallregelung des SGB XII zum Tragen kommen kann und Auszubildende entsprechend ergänzende Sozialleistungen und Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten dürfen. In diesem Zusammenhang wurde auf Bundesebene die „3 plus 2-Regelung“ geschaffen, die ein sicheres Aufenthaltsrecht für die Dauer der Ausbildung und eine Weiterbeschäftigung von zwei Jahren sichert.

Neben der Berufsausbildung spielen die Hochschulen im Land Bremen eine große Rolle, da viele Geflüchtete in ihren Herkunftsländern die Hochschulzugangsberechtigung erworben oder schon studiert haben und bei Vorliegen der entsprechenden Sprachkenntnisse ein Studium aufnehmen oder weiterführen könnten. Um die Geflüchteten zu beraten und bei der Durchführung der studienvorbereitenden Maßnahmen zu unterstützen, ist das Hochschulbüro HERE (Higher Education Refugees Entrance) im Sommer 2016 eröffnet worden. In der Regie des HERE nehmen inzwischen über 200 Geflüchtete an den Intensivsprachkursen der Hochschulen teil und ein Teil der TeilnehmerInnen wird auf die Hochschulzugangsprüfung vorbereitet. Für

den nächsten Sprachkursdurchgang ab Sommersemester 2017 lagen rund 650 Bewerbungen vor, von denen 60 Personen vom HERE bereits nach einem festgelegten Verfahren ausgewählt wurden, das für die Zielgruppe auch Programme entwickelt und durchführt (z.B. IN-Touch, interkulturelle Trainings, Bewerbertrainings, Workshops, Unternehmensbesuche etc.). Durch eine Förderung des Stiftungsfonds Deutsche Bank wird derzeit eine noch umfassendere Beratung aufgebaut, die nicht zwangsläufig ein Studium als geeigneten Weg bewirbt. Zu diesem Zweck betreibt das HERE mit der finanziellen Förderung die Vernetzung aller beratenden Akteure der Region, um in einer möglichst frühen Beratungsphase alle Übergänge und Berufswege zu berücksichtigen.

Arbeitsmarkt

Das über allem stehende Ziel ist die langfristige Integration in den Arbeitsmarkt. Grundsätzlich geschieht dies über zwei Wege: Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder Existenzgründung. Sowohl die Förderung der Erwerbsintegration, als auch die Förderung der Existenzgründung laufen in erster Linie über die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven und die Jobcenter. Der überwiegende Teil der Geflüchteten wird Kunde/in der Jobcenter. Derzeit (Stichtag: 31.03.2017) befinden sich insgesamt 8.879 Personen in der Betreuung durch die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven und der Jobcenter Bremen und Bremerhaven, 3.531 Personen (darunter im Rechtskreis SGB III: 683 Personen) davon sind arbeitslos gemeldet. Daraus kann geschlossen werden, dass sich die Mehrheit der Kundinnen und Kunden in Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung oder in Integrations- sowie Sprachkursen befinden. Von den 8.879 Menschen sind 6.600 männlich und 2.279 weiblich. Die Altersstruktur ergibt folgendes Bild: Zwischen 15 und 25 Jahren sind 2.060, zwischen 25 und 35 Jahren sind 3.242, zwischen 35 und 45 Jahren sind 1.978, zwischen 45 und 55 Jahren sind 1.089, älter als 55 sind 510 Menschen.

Über einen Hauptschulabschluss verfügen 580 Arbeitssuchende, über eine Mittlere Reife 336, eine Fachhochschulreife haben 330, die Hochschulreife können 1.577 vorweisen. Keinen (Hauptschul-)Abschluss haben 1.710. Bei 4.346 Personen ist der Abschluss unbekannt. 6.204 Geflüchtete haben angegeben, dass sie als Helferinnen oder Helfer arbeiten wollen, als Fachkraft wollen 1.290 Menschen arbeiten, als Experte 347. Insgesamt 1.038 geflüchtete Arbeitssuchende haben keine Angabe gemacht.

Die Beschäftigung in Betrieben ist zwar langfristig in Bezug auf die Überwindung der Arbeitslosigkeit die risikoärmere Variante, doch zeigt die Erfahrung, dass dies deutlich stärkere Anstrengungen von allen Seiten benötigt: Geringqualifizierte Geflüchteten verfügen oftmals nur über wenige Erfahrungen oder formalisierter Qualifikationen. Dies führt wiederum dazu, dass Arbeitgeber/innen, um das Risiko einer Fluktuation zu vermeiden, dazu neigen, Arbeitnehmer/innen einzustellen, die mit den Abläufen bereits vertrauter sind. Um dem entgegenzuwirken, bedarf es vor allem Zeit, Geflüchtete und Unternehmen frühzeitig einander näher zu bringen. Dies geschah in der Vergangenheit in einem eher unsystematischen, von einzelnen Unternehmen betriebenen Rahmen. In unterschiedlichen Gremien und Runden wie dem monatlich stattfindenden Unternehmensfrühstück oder den Betriebsbesuchen wurde das ausführ-

lich erörtert, sodass künftig die Heranführung an die Unternehmen umfänglicher durchgeführt werden soll.

Darüber hinaus wurde für Flüchtlinge, die sich im Leistungsbezug nach dem Asylbewerberleistungsgesetz befinden, durch das Integrationsgesetz das Arbeitsmarktprogramm „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM)“ im § 5a neu aufgenommen. Das Programm ist für den Zeitraum vom 01.08.2016 bis 31.12.2020 vorgesehen. Der Bund stellt den Ländern über die Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit Mittel für die Durchführung der Maßnahmen zur Verfügung. Administriert werden diese Maßnahmen durch die örtlich zuständige Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven und auf kommunaler Seite durch SJFIS und Magistrat Bremerhaven.

Zwei Formen der Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen werden implementiert: Die internen sowie die externen. Bei den internen FIM besteht, wie bisher im § 5 AsylbLG, die Möglichkeit, Arbeitsgelegenheiten in Aufnahmeeinrichtungen im Sinne des § 44 des Asylgesetzes und in vergleichbaren Einrichtungen, insbesondere zur Aufrechterhaltung und Betreuung der Einrichtung, zur Verfügung zu stellen. Die Maßnahmen werden als „Interne Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“ bezeichnet. Bei den externen FIM liegt der Schwerpunkt des Arbeitsmarktprogrammes auf Arbeitsgelegenheiten, die bei staatlichen, bei kommunalen und bei gemeinnützigen Trägern zur Verfügung gestellt werden, sofern die zu leistende Arbeit sonst nicht, nicht in diesem Umfang oder nicht zu diesem Zeitpunkt verrichtet werden würde.

Eine weitere Form der Arbeitsmarktintegration ist die Existenzgründung. Diese Form der Arbeit erlaubt es, die in den Herkunftsländern erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten hier anzuwenden. Um potentielle Gründerinnen und Gründer dabei zu unterstützen, werden Beratungsangebote und Seminare in unterschiedlichen Sprachen angeboten. Dabei soll vermittelt werden, in welchem Verfahren Existenzgründung in Deutschland abläuft und was es zu beachten gilt. Insbesondere die rechtlichen Fragen sowie die Bedeutung kaufmännischer Kompetenzen spielen hier eine außerordentliche Rolle. Zudem wird aus den Mitteln des Integrationsbudget eine Stelle geschaffen, die dafür zuständig ist, Strukturen zu schaffen und zu etablieren, damit Geflüchtete umfänglich über die unterschiedlichen Facetten der Existenzgründung beraten werden.

Um explizit Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund bei der Arbeitsmarktintegration oder der Existenzgründung zu unterstützen, hat SWAH an einem europaweiten Wettbewerb teilgenommen, um aus dem Budget des EFRE Mittel zu akquirieren. Es handelt sich dabei um das Programm „Urban Innovative Actions“ (UIA), das darauf abzielt, benachteiligte Kommunen mit innovativen Ansätzen zu unterstützen. Inhaltlich zielt der Antrag darauf ab, Orte der Begegnung zu schaffen, bedarfsorientierte Kurse (z.B. Sprache, Gesundheit, Bildung) und Urbane Labore, in denen prozessoffen die Möglichkeit besteht, eigene Ideen und Bedarfe unter Anleitung von lokalen Experten umzusetzen, anzubieten. Antragsfrist war der 14.04.2017, eine Rückmeldung zu dem Antrag wird für Herbst 2017 erwartet. Insgesamt handelt es sich bei dem Projekt um eine Fördersumme von 5 Mio. €, 80% sollen vom EFRE finanziert werden.

Darüber hinaus hat die Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (ZGF) aus dem Integrationsbudget eine Stelle geschaffen, die

dafür zuständig ist, die Integration geflüchteter Frauen in den Bremer Arbeitsmarkt zu verbessern. Dies soll durch die Integration der Geschlechterperspektive in bestehende Initiativen sowie die Entwicklung spezifischer Maßnahmen für geflüchtete Frauen erreicht werden. Dazu wird zunächst eine Bestandsaufnahme der Situation geflüchteter Frauen in Bremen im Hinblick auf ihre Arbeitsmarktintegration vorgenommen. Auf dieser Grundlage soll durch die Vernetzung relevanter Akteure der Wissenstransfer an der Schnittstelle zwischen Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung sichergestellt werden. Auf der Grundlage von best practice Beispielen sollen schließlich Maßnahmen initiiert werden, die an den spezifischen Bedürfnissen von Frauen und Mädchen ansetzen. Die gezielte Ansprache geflüchteter Frauen zur Information und Beratung über bestehende Angebote ist wesentlicher Bestandteil des Projekts.

Um unter allen Beteiligten eine enge Abstimmung bezüglich der oben genannten Teilbereiche sicherzustellen, findet unter Federführung des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen monatlich der Runde Tisch „Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten“ statt. Ziel ist das schnelle Reagieren auf erkannte Schwachstellen und eine gemeinsame Begleitung der von den Ressorts, der Agentur für Arbeit und Jobcentern initiierte Planungen und Projekte. Dabei kann auf vielfältigen Angeboten aufgebaut werden.

Eine Auflistung der bisherigen Angebote im Land Bremen befindet sich im Anhang in der Anlage 1.

Da eine lückenlose Auflistung aller im Land Bremen angebotenen Programme und Maßnahmen aufgrund der stetigen Veränderungen kaum realisierbar ist und sich zudem noch Programme in der Phase der Erstellung respektive Veränderung befinden, erhebt diese Auflistung nicht den Anspruch auf Vollständigkeit.

C. Fiskalische, personalwirtschaftliche und Gender Aspekte

Dieser Sachbericht hat weder finanzielle noch personalwirtschaftliche Auswirkungen. Gender Aspekte spielen bei den unterschiedlichen Programmen eine herausragende Rolle. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass aus unterschiedlichen Gründen mehr Männer als Frauen an den angebotenen Programmen teilnehmen. Es ist jedoch in einigen Bereichen aufgrund der hohen Fluktuation noch nicht möglich, Statistiken getrennt nach Geschlechtern auszuweisen. Die beteiligten Akteure sind sehr bemüht, vor allem Frauen adäquat anzusprechen.

D. Negative Mittelstandsbetroffenheit

Die Prüfung nach dem Mittelstandsfördergesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleine, kleinste und mittlere Unternehmen ergeben.

E. Abstimmung

Die Vorlage wurde abgestimmt mit der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport, der Senatorin für Kinder und Bildung, der Senatorin für Wissen-

schaft, Gesundheit und Verbraucherschutz, der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, den Jobcentern Bremen und Bremerhaven und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Mit dem Magistrat Bremerhaven wurde die Abstimmung eingeleitet.

F. Beschluss

Die staatliche Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen nimmt den vorgelegten Bericht zur Kenntnis.

Anlage 1: Bisherige Programme und Maßnahmen zur Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt

Nr. 1	
Instrument	Kompetenzfeststellung
Projektname	Integrationslotse
Verantwortlich	Agentur für Arbeit Bremen und Bremerhaven
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input checked="" type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Geflüchtete mit Berechtigung zur Arbeitsaufnahme
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input checked="" type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit
Laufzeit	01.01.2016 – unbestimmte Zeit
Finanzierung	Agentur für Arbeit
Beschreibung des Projekts	Die Integrationslotsen übernehmen die Kompetenzfeststellung von Geflüchteten, die nicht oder noch nicht durch das Jobcenter betreut werden. Dies geschieht in einem zweistufigen Verfahren: Im ersten Schritt werden in unterschiedlichen Sprachen und in persönlicher Begleitung Fragebögen verteilt, die Qualifikationen (Schulbesuch, Berufsausbildung, Studium), bereits gesammelte Erfahrungen und Sprachkenntnisse abfragen. In einem zweiten Schritt finden persönliche Beratungsgespräche statt, in denen anhand von unterschiedlichen Dokumenten detailliertere Informationen bzgl. beruflicher Tätigkeiten gesammelt werden. Diese werden anschließend zur weiteren Verarbeitung in VerBIS eingespeist.
Erwartete Effekte	Anhand dieser Kompetenzfeststellung soll die Eingliederung in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt, konkret das Matching, reibungsloser laufen.

Nr. 2	
Instrument	Kompetenzfeststellung, Beratung
Projektname	Sprachstandserhebung und Berufswegeplanung
Verantwortlich	Durchführender Träger
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input checked="" type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Migrantinnen/Migranten im SGB II und SGB III
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Paritätisches Bildungswerk Bremen • Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Laufzeit	Beginn: 11.01.2016
Finanzierung	Aktivierungsgutscheine (AVGS) oder Bildungsgutscheine (BGS)
Beschreibung des Projekts	<p>Es werden für diejenigen,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die den Integrationskurs beendet haben und nicht wissen, wie und wo sie weiter Deutsch lernen können, • die gerne erfahren wollen, in welchen Bereichen sie in Deutschland arbeiten könnten • die eine Ausbildung oder Umschulung machen wollen und nicht sicher sind, ob sie die dazu nötigen Voraussetzungen schon erfüllen, Kurse angeboten. <p>In diesen regelmäßig stattfindenden Kursen werden Beratungen und Bewerbungstraining angeboten. Zudem wird der Sprachstand erhoben, darüber informiert, was „Arbeiten“ in Deutschland bedeutet, Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote beschrieben und das deutsche Sozialversicherungssystem dargelegt.</p>
Erwartete Effekte	Die Geflüchteten erhalten durch dieses Angebot einen Einblick über ihre Möglichkeiten nach dem Integrationskurs und Informationen zu Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen. Anhand der gesammelten Informationen werden den Geflüchteten Vorschläge zu weiteren Schritten hin zur Erwerbsintegration unterbreitet.

Nr. 4	
Instrument	Kompetenz- und Potentialermittlung
Projektname	Berufliche Kompetenzen erkennen
Verantwortlich	Jobcenter Bremen / Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Flüchtlinge mit non-formal und informell erworbene berufliche Kompetenzen
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Jobcenter Bremen Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven
Laufzeit	Start am 10.02.2017
Finanzierung	Jobcenter Bremen / Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven
Beschreibung des Projekts	Non-formal und informell erworbene berufliche Kompetenzen können im stark zertifikatsorientierten deutschen Arbeitsmarkt nicht systematisch erfasst und verwertet werden. Durch eine Kompetenzermittlung in 30 ausgewählten Berufen, sollen Kompetenzen ermittelt und Entwicklungsperspektiven auf dem Arbeitsmarkt aufgezeigt werden. Es wird jeweils für einen Zielberuf getestet. Der Test wird beim berufspsychologischen Service durchgeführt. Für die Durchführung des Tests stehen 6 Sprachen zur Auswahl.
Erwartete Effekte	Durch die Bereitstellung der Kompetenztest sollen gesicherte Informationen zu den beruflichen Kenntnissen der Zielgruppe gewonnen werden.

Nr. 5	
Instrument	Kompetenzfeststellung
Projektname	Kinder- u. Jugendfarm Habenhausen
Verantwortlich	Jobcenter Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Personen mit Migrationshintergrund und geflüchtete Menschen aus dem Rechtskreis SGB II mit Interesse am Umgang mit Menschen und Tieren (Voraussetzung: erweitertes Führungszeugnis)
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Jobcenter Bremen • bras e.V.
Laufzeit	01.09.2015 – 31.08.2016
Finanzierung	Jobcenter Bremen (Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung)
Beschreibung des Projekts	<p>Es existieren zwei Beschäftigungsfelder.</p> <p>Sozialassistenten: Begleitung neuer Angebote (auch muttersprachlich), die sich aus den Sitten und Gebräuchen der jeweiligen Herkunftsländer der TN heraus entwickeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produkte der Farm gemeinsam mit den Besucher/innen verarbeiten - Kreative Spielangebote verschiedener Nationen anregen und begleiten - internationale Feste aufgreifen und in der Durchführung unterstützen <p>Helfende in der Landwirtschaft:</p> <ul style="list-style-type: none"> - landwirtschaftliche Projekte nach Anbaugewohnheiten der Herkunftsländer einschl. dem Anbau "exotischer" Pflanzen und Gemüse - Tierhaltungsprojekte nach den Gewohnheiten verschiedener Herkunftskulturen - Durchführung individueller landwirtschaftlicher Projekte in kleinen Gruppen, um selbst entwickelte Ideen aus den verschiedenen Herkunftsländern umsetzen zu können
Erwartete Effekte	Wiedererlangung bzw. der Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und eine möglichst effiziente Förderung der Persönlichkeit und ihrer Ressourcen im Hinblick auf die Eingliederung in dauerhafte Arbeit am allgemeinen Arbeitsmarkt

Nr. 6	
Instrument	Kompetenzfeststellung, Beratung
Projektname	Orientierungszentren
Verantwortlich	Jobcenter Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Teilnehmende sind Personen Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge im SGB II-Leistungsbezug, die über eine Tagesstruktur verfügen, jedoch multiple Vermittlungshemmnisse aufweisen, insbesondere in den Bereichen gesundheitliche Einschränkungen, Sprachkenntnisse, Schlüsselqualifikationen und soziale Kompetenzen.
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	-
Laufzeit	West 18.07.2016 - 17.07.2017 Mitte 25.07.2016 -24.07.2017 Nord 25.07.2016 - 24.07.2017 Süd 18.07.2016 - 17.07.2017 Ost 18.07.2016 - 17.07.2017
Finanzierung	Jobcenter Bremen
Beschreibung des Projekts	Ziel ist es, die Teilnehmenden individuell zu aktivieren , zu fördern, zu trainieren und in den regionalen Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren.
TeilnehmerInneneintritte / Laufendes Jahr	West 80 Pl. Mitte 60 Pl. Nord 120 Pl. Süd 80 Pl. Ost 120 Pl. Gesamt 460 Plätze
Erwartete Effekte	Erzielung von Integrationsfortschritten und Beschleunigung der Arbeitsmarktintegration

Nr. 7	
Instrument	Kompetenzfeststellung, Spracherwerb
Projektname	PerF – Perspektiven für Flüchtlinge
Verantwortlich	Jobcenter Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge aus dem Rechtskreis SGB II
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Jobcenter • Grone Schule
Laufzeit	In Bremen: 26.10.2015 – 17.07.2016 In Bremerhaven: 29.02.2016 – 19.11.2016
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Jobcenter Bremen • Jobcenter Bremerhaven • Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven • In Bremen: Grone-Schulen • In Bremerhaven: A und A Plus
Beschreibung des Projekts	Ziel der Maßnahme ist es, die Potenziale von Asylbewerbern und Geduldeten zu identifizieren und ihre Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen (insgesamt 12 Wochen). Die Maßnahme ist in drei Phasen unterteilt: Erstens wird durch ein Eingangsgespräch ein Stärkenprofil erstellt, auf dessen Basis ein Echtbetrieb für die Kompetenzfeststellung akquiriert wird, über die Bedingungen des deutschen Arbeitsmarktes informiert und berufsbezogenes Deutsch vermittelt wird (vier Wochen). Zweitens folgt die Kompetenzfeststellung im Echtbetrieb, bei der die Eignung für ein bestimmtes Berufsbild festgestellt werden soll (sechs Wochen). Drittens endet Maßnahme mit einem Bewerbungstraining und der Vermittlung von Recherche-techniken für die Jobsuche (zwei Wochen).
Erwartete Effekte	Die frühzeitige Integration in den Arbeitsmarkt bzw. das Ermöglichen einer frühzeitigen Intervention im Falle weiterer Handlungsbedarfe.

Nr. 8	
Instrument	Arbeitsmarktorientierung
Projektname	Integrationslotse
Verantwortlich	Agentur für Arbeit Bremen und Bremerhaven
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Geflüchtete in Übergangwohnheimen
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen Zentrale Anlaufstelle für Flüchtlinge
Laufzeit	01.05.2017– 31.12.2017
Finanzierung	Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Beschreibung des Projekts	Die verständliche, zielgruppengerechte Übermittlung von Informationen rund um die Arbeitssuche und das Arbeiten in Deutschland steht hier im Vordergrund. Die MitarbeiterInnen sollen die Übergangwohnheime aufsuchen und im Rahmen von Sprechstunden über die Möglichkeiten der Arbeitsmarkteinmündung mitsamt den unterschiedlichen Programmen aufklären.
Erwartete Effekte	Die Flüchtlinge erhalten schon frühzeitig einen Überblick über die Chancen und Möglichkeiten der Arbeitsmarktintegration.

Nr. 9	
Instrument	Spracherwerb, Kompetenzfeststellung
Projektname	KompAS
Verantwortlich	Jobcenter Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Teilnehmende sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte oder Asylbewerberinnen und Asylbewerber aus den Herkunftsländern Eritrea, Irak, Iran und Syrien, die bereits eine Zulassung des BAMF erhalten haben, die zu einer Teilnahme an einem Integrationskurs berechtigt und noch keinen Integrationskurs absolviert haben und die Voraussetzungen für den Besuch des allgemeinen Integrationskurses erfüllen (in der lateinischen Schrift alphabetisiert).
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Jobcenter Bremen, Agentur für Arbeit Bremen- Bremerhaven, BAMF
Laufzeit	01.08.2016 – 31.07.2017
Finanzierung	Jobcenter Bremen, Agentur für Arbeit Bremen- Bremerhaven, BAMF
Beschreibung des Projekts	Der Besuch des Integrationskurses wird mit in einer Maßnahme nach § 45 kombiniert. In den Zeiträumen, in denen der Integrationskurs nicht besucht wird, werden flankierende Elemente die frühzeitige Aktivierung und Kompetenzfeststellung der Teilnehmer sichergestellt. Die gewünschten Ziele der Maßnahme sollen durch die enge Verknüpfung der Inhalte des Integrationskurses mit den Inhalten der Maßnahme nach § 45 realisiert werden.
TeilnehmerInneneintritte / Laufendes Jahr	325 Plätze
Erwartete Effekte	Verbesserung der Sprachkenntnisse und Heranführung an den Arbeitsmarkt.

Nr. 10	
Instrument	Berufsorientierung, berufsbezogener Spracherwerb
Projektname	PerjuF H
Verantwortlich	HandWERK gGmbH Kompetenzzentrum der HWK Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Asylberechtigte und anerkannte Flüchtlinge aus dem Rechtskreis SGB II + SGB III
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	- Jobcenter Bremen - Arbeitsagentur Bremen HandWERK gGmbH Kompetenzzentrum der HWK Bremen
Laufzeit	01.09.2016 – 31.08.2017
Finanzierung	- Jobcenter Bremen - Arbeitsagentur Bremen
Beschreibung des Projekts	Die Maßnahme ist ein niederschwelliges Angebot im Vorfeld von Berufswahl, Ausbildung und Qualifizierung und beinhaltet eine sozialpädagogische Betreuung. Inhalte: - Heranführung an das deutsche Ausbildungs- und Beschäftigungssystem, - Berufsorientierung, Kennenlernen der Rahmenbedingungen und Anforderungen in den Ausbildungen Metallbau, Bau, Friseur, Fachverkauf im Nahrungsmittelhandwerk und in der Arbeitswelt, - die für eine Berufsorientierung notwendige Vermittlung und Erweiterung von deutschen Sprachkenntnissen. • Anschluss: - im Anschluss erhalten die TN der Maßnahme bei entsprechender Eignung und Neigung eine BOF-Maßnahme (vertiefte Berufsorientierung) oder ggf. Vermittlung in EQ oder Ausbildung.
Erwartete Effekte	Entscheidung für Ausbildung in Handwerksberufen, sowie folgend Integration über Ausbildung in den Arbeitsmarkt bzw. das Ermöglichen einer frühzeitigen Intervention im Falle weiterer Handlungsbedarfe.

Nr. 11	
Instrument	Kompetenzfeststellung, Spracherwerb
Projektname	PerF – Perspektiven für Flüchtlinge, Aktivcenter, Kompetenzzentrum
Verantwortlich	Agentur für Arbeit
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input checked="" type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Asylsuchende und Geduldete
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit • MIKRO PARTNER GmbH • Berufsbildungswerk Cadenberge Stade gGmbH • SBH Nord GmbH • DEKRA Akademie GmbH • Berufsbildungswerk des DGB • A&A Ausbildung und Arbeit Plus • Grone Bildungszentrum
Laufzeit	2016/2017
Finanzierung	Agentur für Arbeit
Beschreibung des Projekts	Ziel der Maßnahmen ist es, die Potenziale von Asylbewerbern und Geduldeten zu identifizieren und ihre Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.
Erwartete Effekte	Die frühzeitige Integration in den Arbeitsmarkt bzw. das Ermöglichen einer frühzeitigen Intervention im Falle weiterer Handlungsbedarfe.

Nr. 12	
Instrument	Kompetenzfeststellung, Beratung
Projektname	Perspektiven für weibliche Flüchtlinge (PerF-W)
Verantwortlich	Jobcenter Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Weibliche Geflüchtete im SGB II-Leistungsbezug, die Hemmnisse aufweisen und der besonderen Unterstützung bedürfen, um sie für die Aufnahme einer Ausbildung und/oder einer Erwerbstätigkeit sowie ggf. einer beruflichen Qualifizierung zu unterstützen und schrittweise an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt heranzuführen.
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	-
Laufzeit	11.01.2017 bis 09.05.2018
Finanzierung	Jobcenter Bremen
Beschreibung des Projekts	Die Teilnehmerinnen sollen sich im deutschen Ausbildungs- und Beschäftigungssystem orientieren können. Dazu gehören Kenntnisse über Zugangswege, Aufbau und Funktionsweise des deutschen Bildungssystems, des Ausbildungs- und Arbeitsmarktes sowie der Kinderbetreuungsstrukturen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in den Herkunftsländern eine außerfamiliäre Kinderbetreuung häufig nicht bekannt ist und erst Vertrauen zu den Kinderbetreuungseinrichtungen aufgebaut werden muss.
TeilnehmerInneneintritte / Laufendes Jahr	60 Plätze
Erwartete Effekte	Erzielung von Integrationsfortschritten und Beschleunigung der Arbeitsmarktintegration

Nr. 13	
Instrument	Spracherwerb
Projektname	Mama lernt deutsch
Verantwortlich	Paritätisches Bildungswerk
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Mütter von Kindergarten- und Grundschulkindern
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Paritätisches Bildungswerk Bremen • 13 Schulen im Land Bremen
Laufzeit	-
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen • LOS Bremen – Lokales Kapital für soziale Zwecke • Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Beschreibung des Projekts	<p>Das Projekt Mama-lernt-Deutsch wendet sich an Mütter von Kindergarten- und Grundschulkindern und bietet ihnen Deutschkurse dort an, wo auch ihre Kinder lernen (Bremen-Nord, Walle, Oslebshausen, Gröpelingen, Osterholz-Tenever, Hemelingen, Kattenturm, Huchting). Mit diesem Angebot sollen Mütter gestärkt und insbesondere sprachlich in die Lage versetzt werden, den schulischen Weg ihrer Kinder zu begleiten und zu unterstützen. Mama-lernt-Deutsch-Kurse finden in der Regel zweimal pro Woche vormittags statt.</p>
Erwartete Effekte	Die »Mama-lernt-Deutsch«-Kurse führen auf die Integrationskurse des Bundes hin.

Nr. 14	
Instrument	Spracherwerb
Projektname	Kommunal geförderte Sprachkurse
Verantwortlich	Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Geflüchtete mit geringer Bleibeperspektive
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport • Volkshochschule Bremen • Weitere Träger
Laufzeit	01.01.2016 -31.12.2017
Finanzierung	Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport
Beschreibung des Projekts	Für Geflüchtete mit geringer Bleibeperspektive (alle Herkunftsländer außer Syrien, Irak, Iran und Eritrea) besteht keine Möglichkeit, an den durch das BAMF angebotenen Integrationskursen zu partizipieren. Diese Kurse finden sowohl bei den Trägern selbst als auch in den Übergangswohnheimen statt.
Erwartete Effekte	Erstspracherwerb „Deutsch als Zweitsprache“, z.T. auch Alphabetisierung.

Nr. 15	
Instrument	Spracherwerb
Projektname	Integrationskurse
Verantwortlich	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Geflüchtete mit guter Bleibeperspektive
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input checked="" type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • BAMF • Durchführende Träger im Land Bremen (insgesamt 27 Träger)
Laufzeit	Unbestimmte Zeit
Finanzierung	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Beschreibung des Projekts	Der Integrationskurs des Bundes besteht aus einem Sprach- und einem Orientierungskurs. Nach mind. 700 Stunden endet er mit einem Sprachtest sowie dem Test "Leben in Deutschland". Das Ziel ist, dass alle Teilnehmer/innen das Sprachniveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER) erreichen sollen und einen Einblick in die Rechtsordnung, die Kultur und die Geschichte Deutschlands bekommen.
Erwartete Effekte	Im Integrationskurs werden wichtige Themen aus dem alltäglichen Leben behandelt, zum Beispiel Arbeit, Ausbildung, Betreuung von Kindern, Einkaufen, Freizeit, Gesundheit, Medien, Wohnen etc.

Nr. 16	
Instrument	Spracherwerb
Projektname	ESF-BAMF Berufsbezogene Deutschförderung
Verantwortlich	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Personen mit Migrationshintergrund, unter bestimmten Voraussetzungen auch Asylbewerber/innen und Geflüchtete
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Paritätisches Bildungswerk • VHS Bremen • BWU Bremen • VHS Bremerhaven • Pädagogisches Zentrum Bremerhaven
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Europäischer Sozialfonds des Bundes • Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Beschreibung des Projekts	<p>Die berufsbezogene Deutschförderung des ESF-BAMF-Programms verbindet Deutschunterricht, berufliche Qualifizierung und Praktikum miteinander.</p> <p>Zielsetzung des Programms ist es, die Chancen der Teilnehmer/innen auf eine langfristige Integration in den ersten Arbeitsmarkt deutlich zu erhöhen. Die Maßnahmen verstehen sich als ein Element im Kontext zu weiteren Fortbildungsangeboten mit Bezug zum Arbeitsmarkt und sollen neben der direkten Aufnahme einer Beschäftigung oder Ausbildung auch die Einmündung in weitergehende Qualifizierungsmaßnahmen ermöglichen.</p>
Erwartete Effekte	-

Nr. 17	
Instrument	Spracherwerb
Projektname	Berufssprachkurse gem. § 45a AufenthG
Verantwortlich	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Personen mit Migrationshintergrund (Zugewanderte, EU-Bürger sowie Deutsche mit Migrationshintergrund)
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input checked="" type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	BAMF und elf zugelassene Kursträger
Laufzeit	seit Juli 2016 mit Inkrafttreten der Deutschsprachförderverordnung (DeuFöV)
Finanzierung	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Beschreibung des Projekts	Die Berufssprachkurse gem. § 45 a AufenthG sind ein Sprachlernangebot für Menschen mit Migrationshintergrund, die ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern wollen. Die Kurse können in ganz Deutschland besucht werden und bestehen aus Basismodulen (je 300 UE) und Spezialmodulen (300-600 UE). Alle Basis- und Spezialmodule können durch Maßnahmen der Bundesagentur für Arbeit ergänzt werden, die der Berufsvorbereitung dienen.
Erwartete Effekte	Verbesserung der Sprachkenntnisse rund um das Thema Arbeit und Beruf, Vorbereitung auf das Berufsleben mit der Chance einen neuen Job zu finden oder den bisherigen Beruf besser auszuüben

Nr. 18	
Instrument	Spracherwerb
Projektname	Servicestelle Deutsch am Arbeitsplatz
Verantwortlich	Jobcenter Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Betriebe, die Flüchtlinge aufgenommen haben oder aufnehmen wollen
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	-
Laufzeit	15.04.2017 bis 31.12.2017
Finanzierung	SWAH
Beschreibung des Projekts	Die „Servicestelle Deutsch am Arbeitsplatz“ ist ein Unterstützungsangebot für Betriebe, die zugewanderte oder geflüchtete Personen als PraktikantInnen, Auszubildende oder MitarbeiterInnen aufnehmen wollen. Da diese Personen mit unzureichenden Deutschkenntnissen (unter Niveau B 2, zudem aufgrund der kurzen Aufenthaltsdauer in Deutschland noch nicht breit angelegt, sondern auf die allgemeinen Inhalte der Deutschkurse begrenzt) in die Ausbildung oder ins Praktikum gehen, kommt dem Betrieb als Lernort auch für die deutsche Sprache eine besondere Bedeutung zu. Das bedeutet aber für die Kollegen, Ausbilder, Praxisanleiter eine zusätzliche Herausforderung und Aufgabe: Hier bietet die Servicestelle konkrete Unterstützung an, dieser Aufgabe als Sprachförderkraft auszuüben.
TeilnehmerInneneintritte / Laufendes Jahr	150
Erwartete Effekte	Höhere Bereitschaft, Flüchtlinge aufzunehmen. Leichterere Umgang mit Flüchtlingen.

Nr. 19	
Instrument	Beratung und Vermittlung
Projektname	Team 180 - Integrationslotsen
Verantwortlich	Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input checked="" type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Asylsuchende und Geduldete
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven
Laufzeit	01.01.2016 – zunächst bis 31.12.2017
Finanzierung	Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven
Beschreibung des Projekts	<p>Beratung, Standortbestimmung, Betreuung und Vermittlung von Asylsuchenden und Geduldeten insbesondere mit Potential für den Arbeits- und Ausbildungsmarkt durch 4 Mitarbeiterinnen in Bremen, 2 Mitarbeiterinnen in Bremerhaven, Bremen- Nord und Osterholz- Scharmbeck, 2 Mitarbeiter in Ankunftszentrum Bremen- Nord und 1Teamleitung. Zusammenarbeit und Austausch mit den beteiligten Akteuren, Vermittlung u.a. zur weiteren Kompetenz- und Sprachstanderhebung, Kennenlernen des deutschen Arbeitsmarktes in relevante Maßnahmen bei einem Träger, Maßnahmen bei einem Arbeitgeber, sowie – soweit möglich in Qualifizierungsmaßnahmen und Vermittlung in Arbeit / Ausbildung.</p>
Erwartete Effekte	Frühzeitige Wegbereitung für die Integration in den deutschen Arbeits- und Ausbildungsmarkt

Nr. 20	
Instrument	Beratung, Qualifizierung und Anerkennung
Projektname	Weiter mit Bildung und Beratung
Verantwortlich	Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	-
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen • Arbeitnehmerkammer Bremen • Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH
Laufzeit	-
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen • Europäischer Sozialfonds • Bundesprogramm „Integration durch Qualifizierung“
Beschreibung des Projekts	"Weiter mit Bildung und Beratung" bietet einzelnen Personen umfassende Beratung zu allen Themen der beruflichen Weiterbildung sowie spezialisierte Beratungsangebote zu Anerkennungsverfahren von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen und zum Nachholen von Berufsabschlüssen für Personen, die über keine Ausbildung, aber entsprechende Berufserfahrung verfügen.
Erwartete Effekte	Durch die Einzelberatung ist es möglich, dass spezifischer auf die besondere Lage der Person eingegangen werden kann und dadurch Geflüchteten schneller geholfen wird.

Nr. 21	
Instrument	Beratung
Projektname	Betreuung durch Kultur- und Sprachmittler/innen
Verantwortlich	durchführende Träger
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Geflüchtete, die erstmalig eigenen Wohnraum beziehen
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahmen <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Förderwerk Bremen GmbH Bremer Sinti Verein e. V. bras e. V.
Laufzeit	01.12.2016 – 31.12.2018
Finanzierung	Landesprogramm LAZLO SWAH Arbeitsmarktförderung durch Jobcenter (FAV, Freie Förderung)
Beschreibung des Projekts	Migrantinnen und Migranten, in den Stadtteilen haben ggf. Bedarf nach unterstützender Betreuung bei Wohnen, Vermietern, Energieversorgern, Schule, Kita, Amt für Soziale Dienste, Agentur für Arbeit Jobcenter, Einbindung in regionale soziale Strukturen und Netzwerke.
Erwartete Effekte	Schnellere Integration im Stadtteil und Arbeit, Selbständigkeit stärken, Hilfe zur Selbsthilfe aktivieren

Nr. 22	
Instrument	Beratung
Projektname	Nachgehende Betreuung durch Sprach- und Integrationsmittler/innen
Verantwortlich	durchführender Träger
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Geflüchtete, die erstmalig eigenen Wohnraum beziehen
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt x Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Förderwerk Bremen GmbH
Laufzeit	01.02.2016 – 31.12.2017
Finanzierung	Anteilsfinanzierung SJFIS Arbeitsmarktförderung durch Jobcenter (AGH MAE, FAV, Soziale Arbeit)
Beschreibung des Projekts	Geflüchtete, die aus der Erstaufnahmeeinrichtung oder Gemeinschaftsunterkünften ausziehen haben ggf. Bedarf nach nachgehender Betreuung bei Bezug eigener Wohnung. Die Sprach- und Integrationsmittler/innen bieten Betreuung und Beratung bei Vermietern, Energieversorgern, Schule, Kita, Amt für Soziale Dienste, Agentur für Arbeit Jobcenter, Einbindung in regionale soziale Strukturen und Netzwerke.
Erwartete Effekte	Schnellere Integration im Stadtteil und Arbeit, Selbständigkeit stärken, Hilfe zur Selbsthilfe aktivieren

Nr. 23	
Instrument	Beratung
Projektname	Kundencoach - Flüchtlinge
Verantwortlich	Jobcenter Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit sozialen oder persönlichen Problemlagen, die auf andere Weise nicht erreicht werden können, um sie für eine Ausbildungs- oder Beschäftigungsaufnahme zu motivieren und schrittweise heranzuführen.
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Jobcenter Bremen
Laufzeit	West: 20.06.2016 - 19.06.2017 Ost I und II, Nord, Süd, Mitte: Jeweils vom 27.06.2016 - 26.06.2017
Finanzierung	Jobcenter Bremen
Beschreibung des Projekts	Intensive, aufsuchende Arbeit zur Herstellung der Marktfähigkeit von Teilnehmern sowie die Heranführung an eine Integration in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt.
TeilnehmerInneneintritte / Laufendes Jahr	Ost I und II: 18 Plätze Süd: 18 Plätze Mitte: 15 Plätze West: 12 Plätze Nord: 18 Plätze Gesamt: 81 Plätze
Erwartete Effekte	Heranführung an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt.

Nr. 24	
Instrument	Beratung
Projektname	Berufliche Vorqualifizierung
Verantwortlich	Durchführender Träger
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Arbeitssuchende, die über einen Schulabschluss verfügen und bereits in Bremen oder ihrem Heimatland gearbeitet haben und das Sprachniveau B1 erreicht haben.
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Jobcenter Bremen • Paritätisches Bildungswerk Bremen
Laufzeit	08.02.2016 – 03.02.2017
Finanzierung	Finanzierung über Aktivierungsgutscheine (AVGS) oder Bildungsgutscheine (BGS)
Beschreibung des Projekts	Das Ziel ist der Erwerb einer fachlichen Basis durch Qualifizierungsmaßnahmen, um anschließend in den Arbeits- oder Ausbildungsmarkt zu münden. Um das zu erreichen, wird berufsbezogenes Deutsch beigebracht, EDV-Kenntnisse vermittelt, in der Arbeitswelt relevante Soft-skills beigebracht (Kommunikation, Zeitmanagement, Umgang mit Belasung), Arbeitsrecht behandelt und die Grundlagen der Buchhaltung oder des Gesundheitssystem gelehrt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf kaufmännischen Berufen, Gesundheitsberufen und personenbezogenen Dienstleistungen. Darüber hinaus sind zwei Praktikumsphasen von insgesamt 16 Wochen vorgesehen, die die Möglichkeit bieten sollen, Gelerntes praktisch umzusetzen. Diese Praktika sollen auch als „Sprungbrett“ in die Arbeitswelt dienen.
Erwartete Effekte	Direkte Einmündung in eine Berufsausbildung oder Arbeit.

Nr. 25	
Instrument	Qualifizierung
Projektname	Pflegequalifizierung für Migrantinnen und Migranten
Verantwortlich	Durchführender Träger
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Kund/innen des Jobcenters oder der Agentur für Arbeit, die eine Ausbildung oder Arbeit im Bereich Pflege, Hauswirtschaft o.ä. anstreben
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Paritätisches Bildungswerk • Deutsches Rotes Kreuz
Laufzeit	04.04.2016 – 23.03.2017 04.10.2016 – 29.09.2017
Finanzierung	Finanzierung über Aktivierungsgutscheine (AVGS) oder Bildungsgutscheine (BGS).
Beschreibung des Projekts	Ziel des Lehrgangs ist die Vorbereitung auf eine Berufsausbildung im Bereich Alten- und Krankenpflege oder Hauswirtschaft. Der Lehrgang bereitet auf die Qualifizierung zur Betreuungskraft vor. Zusätzlich schließt man den Lehrgang idealerweise als „Helfer/in in der Pflege“ (DRK) ab. Insgesamt hat der Lehrgang eine Dauer von 12 Monaten à 30 Stunden/Woche.
Erwartete Effekte	Direkte Einmündung in eine Berufsausbildung oder Arbeit.

Nr. 26	
Instrument	Qualifizierungsangebote
Projektname	DaZ-Qualifizierung für Dozentinnen und Dozenten im Bereich der Erwachsenenbildung
Verantwortlich	Federführend: Die Senatorin für Kinder und Bildung (SKB), Referat 23; operative Umsetzung durch Trägerverbund
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Dozentinnen und Dozenten mit bereits vorhandenen Grundqualifikationen sowie Personen, die zukünftig in der Erwachsenenbildung tätig sein möchten.
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	SKB, in Abstimmung mit SJFIS Im Trägerverbund (operative Umsetzung): Akademie für Weiterbildung der Universität Bremen, Bremer VHS, Wisoak, IQ Netzwerk Bremen
Laufzeit	2016 - 2017
Finanzierung	Die Senatorin für Kinder und Bildung
Beschreibung des Projekts	<p>Im Bereich der Erwachsenenbildung besteht - insbesondere aufgrund des Zuzugs geflüchteter Menschen - ein erhöhter Bedarf an qualifiziertem Personal im Bereich der Sprachbildung. Im Rahmen der Qualifizierung „Deutsch als Fremdsprache in der Erwachsenenbildung“ werden grundlegende Kenntnisse im Bereich der Sprachbildung/Didaktik vermittelt und dabei die besonderen Anforderungen bei der Arbeit mit geflüchteten Menschen berücksichtigt. Die durch den Trägerverbund umgesetzte Qualifizierung ist anerkannt als Äquivalent zur verkürzten Zusatzqualifizierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Die Anerkennung eröffnet die Möglichkeit, im Anschluss an die Qualifikation in Integrationskursen des BAMF unterrichten zu können.</p> <p>In Abstimmung mit dem Trägerverbund ist eine weitere Systematisierung des Gesamtangebots für Bremen vorgesehen.</p>
Erwartete Effekte	<p>Mithilfe des Qualifizierungsangebots wird dem erhöhten Bedarf an Dozentinnen und Dozenten in der Erwachsenenbildung Rechnung getragen. Mit dem Angebot wurde eine verlässliche und qualitativ hochwertige Qualifizierungsstruktur im Bereich der Sprachbildung in Bremen entwickelt.</p> <p>Es ist auch zukünftig von einem erhöhten Personalbedarf im Bereich der Sprachbildung auszugehen.</p>

Nr. 27	
Instrument	fachsprachliche Förderung, Vorbereitung zur Ausbildung
Projektname	BOF
Verantwortlich	HandWERK gGmbH – Das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Absolventen von PerjuF-H o.ä.
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	HandWERK gGmbH – Das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Bremen - Jobcenter Bremen - Arbeitsagentur Bremen
Laufzeit	27.02.2017 – 07.12.2018
Finanzierung	BMBF
Beschreibung des Projekts	Durch sprachlich und fachlich begleitete Teilnahme an Lehrgängen sollen die jungen Flüchtlinge innerhalb von neun Wochen auf ihre Ausbildung im Wunschberuf vorbereitet werden. Im Anschluss daran soll nach einem vierwöchigen Betriebspraktikum die Ausbildung aufgenommen werden.
Erwartete Effekte	Bessere Integration der jungen Flüchtlinge in das Duale System und Verringerung der Abbruch-Quote durch die Auseinandersetzung mit fach sprachlichen Problemen.

Nr. 28	
Instrument	Ausbildung
Projektname	Initiative „Flüchtlinge in Ausbildung“
Verantwortlich	Handelskammer Bremen / IHK Bremen und Bremerhaven
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Junge Geflüchtete
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Handelskammer Bremen / IHK Bremen und Bremerhaven • Jugendberufsagentur Bremen • Jugendberufsagentur Bremerhaven • Unternehmen im Land Bremen
Finanzierung	Keine Finanzierung.
Beschreibung des Projekts	<p>Die Handelskammer Bremen/IHK Bremen und Bremerhaven verkündete im Oktober 2015, dass es ihr gelungen ist, durch eine Abfrage ihrer Mitglieder insgesamt 742 Praktikums-, EQ- und Ausbildungsplätze für geflüchtete Jugendliche zu akquirieren. Hierbei handelt es sich um 305 Ausbildungsplätze, 166 Plätze für Einstiegsqualifikationen und 231 Praktikumsplätze. Zur Besetzung der angebotenen Plätze ist ein abgestuftes Verfahren vorgesehen. Zeitnah konnten Praktikumsplätze vergeben werden. Einstiegsqualifizierungen wurden ab dem 1. Januar 2016 vergeben. Für die Ausbildungsplätze soll die Zeit bis zum Start des Ausbildungsjahresgenutzt werden, um die jungen Flüchtlinge auf die Duale Berufsausbildung optimal vorzubereiten.</p> <p>Speeddatings: 18.12.2015, 27.05.2016, 17.02.2017, 05.05.2017 (in Vorbereitung).</p>
Erwartete Effekte	Baldmögliche Integration von geflüchteten jungen Menschen über EQ in eine Berufsausbildung.

Nr. 29	
Instrument	Ausbildung
Projektname	Zukunftschance Ausbildung
Verantwortlich	FHB – Aus- und Fortbildungszentrum für den öffentlichen bremischen Dienst.
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Junge Geflüchtete
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Senatorin für Finanzen.
Laufzeit	01.09.2014 – 31.08.2017
Finanzierung	Senatorin für Finanzen.
Beschreibung des Projekts	<p>Zum 1. September 2014 wurden im Rahmen des Projektes 23 junge geflüchtete Menschen im Aus- und Fortbildungszentrum für den bremischen öffentlichen Dienst eingestellt, um eine ausbildungsvorbereitende Einstiegsqualifizierung zu absolvieren. Insgesamt 10 verschiedene Berufe, vom Elektroniker über den Kaufmann für Büromanagement bis zur medizinischen Fachangestellten, konnten hierbei angeboten werden.</p> <p>Die Einstiegsqualifizierung beinhaltet die praktische Unterweisung in dem jeweiligen Berufsbild, den Besuch der Berufsschule und eine Sprachqualifizierung an der Volkshochschule.</p> <p>Aus dem ersten Projektdurchlauf, der 2014 begonnen hat, sind von den 23 EQ-Praktikant*innen 21 in die duale Berufsausbildung überführt worden.</p> <p>Das Programm wurde in 2016 auf 100 Plätze ausgeweitet. 92 Plätze konnten besetzt werden. Zum August 2017 können bis zu 80 Plätze für Einstiegsqualifizierungen besetzt werden. 30 dieser Plätze werden durch Einrichtungen des bremischen öffentlichen Dienstes vorgehalten, die verbleibenden 50 Plätze durch privatwirtschaftliche Unternehmen der HK und HWK</p>
Erwartete Effekte	Ausbildungseingliederung junger geflüchteter Menschen.

Nr. 30	
Instrument	Ausbildung, Arbeitsmarkt und Beratung
Projektname	Willkommenslotsen
Verantwortlich	HandWERK gGmbH/ Das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	kleine und mittlere Handwerksunternehmen, Geflüchtete Menschen
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • HandWERK gGmbH / Das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer • BMWi • ZDH • BAFA
Laufzeit	Beginn: 01.07.2016
Finanzierung	BMWi ESF
Beschreibung des Projekts	<p>Die Willkommenslotsen unterstützen kleine und mittlere Unternehmen (KMU) bei der Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung und Beratung KMU bei der Besetzung von Praktika-, EQ-, Ausbildungs- und Arbeitsstellen sowie bei der Etablierung einer Willkommenskultur • Beratung von KMU über rechtliche Rahmenbedingungen, Formalitäten sowie Fördermöglichkeiten • Berufsorientierung und Beratung von Geflüchteten sowie Aufbau eines Bewerberpools mit geeigneten Bewerber/-innen • Matching von kleinen und mittleren Unternehmen und Geflüchteten • Organisation der formellen und rechtlichen Abläufe bei Einstellungen und Unterstützung beim Kontakt zu Behörden
Erwartete Effekte	<p>Öffnung von kleinen und mittleren Handwerksbetrieben, Etablierung einer Willkommenskultur</p> <p>Durchführungen von Praktika in Handwerksbetrieben. Integration der Geflüchteten in eine handwerkliche Berufsausbildung bzw. Einstiegsqualifizierung oder Beschäftigung.</p>

Nr. 31	
Instrument	Ausbildung
Projektname	-
Verantwortlich	Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Geflüchtete Jugendliche
Umsetzung als	<input checked="" type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	<ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven • Jugendberufsagentur Bremen • Jugendberufsagentur Bremerhaven
Laufzeit	-
Finanzierung	Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven
Beschreibung des Projekts	<p>Die Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven hat die Kontingente der bereits bestehenden Maßnahmen erhöht und neue Maßnahmen geplant, damit auch für geflüchtete junge Menschen davon profitieren können:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstiegsqualifizierung (EQ): mind. 70 zusätzliche Plätze zum Winter 2016/17 und für die weiteren Jahre • Perspektiven für junge Flüchtlinge (PerjuF): 40 Plätze für die Stadt Bremen sowie 15 für die Stadt Bremerhaven ab Juni 2016 • Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen: Mind. 100 Plätze stehen zur Verfügung • Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE): 10 zusätzliche Plätze • Assistierte Ausbildung (AsA): Deutliche Aufstockung.
Erwartete Effekte	Langfristige Eingliederung in eine Ausbildung.

Nr. 32	
Instrument	Ausbildung
Projektname	Perspektive für junge Flüchtlinge
Verantwortlich	Jobcenter Bremen, Agentur für Arbeit Bremen-Bremerh.
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	-
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Jobcenter Bremen Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven
Laufzeit	18.04.2016 – 17.04.2018
Finanzierung	Jobcenter Bremen Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven
Beschreibung des Projekts	Es handelt sich um ein Angebot im Vorfeld von Berufswahl, Ausbildung und Qualifizierung. Junge Flüchtlinge sollen für eine Ausbildung und/oder für eine Qualifizierung motiviert und schrittweise an den Ausbildungsmarkt herangeführt werden.
TeilnehmerInneneintritte / Laufendes Jahr	30 Plätze
Erwartete Effekte	Langfristige Eingliederung in den Ausbildungsmarkt

Nr. 33	
Instrument	Hochschule
Projektname	IN-Touch
Verantwortlich	Universität Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Geflüchtete mit einem akademischen Hintergrund
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Universität Bremen, Hochschule für Künste, Hochschule Bremen, Hochschule Bremerhaven
Laufzeit	01.04.2014 – unbestimmte Zeit.
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Drittmittel • Spenden
Beschreibung des Projekts	Geflüchtete mit akademischem Hintergrund können unabhängig von ihrem Flüchtlingsstatus die Veranstaltungen der o.g. Hochschulen als Gäste besuchen und ein Zertifikat erwerben. Sie lernen die akademische Kultur in Deutschland kennen, können sich sinnvoll beschäftigen und Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln. Zudem haben sie die Möglichkeit, soziale Kontakte zu knüpfen und die Einrichtungen der Universität, wie z. B. Bibliothek und Campusnetzwerk, zu nutzen.
Erwartete Effekte	Einführung in das deutsche Studiensystem. Abschluss eines Studiums.

Nr. 34	
Instrument	Hochschule
Projektname	HERE (Higher Education Refugees Entrance)
Verantwortlich	Universität Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Geflüchtete mit im Heimatland erworbener Hochschulzugangsberechtigung oder Studienhintergrund
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Universität Bremen, Hochschule für Künste, Hochschule Bremen, Hochschule Bremerhaven, Hochschule für Öffentliche Verwaltung
Laufzeit	01.04.2016 – unbestimmte Zeit.
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Landesmittel
Beschreibung des Projekts	<p>Das hochschulübergreifende Hochschulbüro hat zum 1. Juli 2016 den Betrieb aufgenommen. Es ist eine (Verwaltungs-) Einrichtung der öffentlichen Hochschulen im Land Bremen mit den Aufgaben einer Clearingstelle für Geflüchtete, Beratungsstelle für Studium in Bremen und Bremerhaven, Programmbüro für Vorbereitungsstudium, Studienorientierung und Hochschulkontakt, Büro der Hochschulen für die Administration von DAAD-Förderprogrammen für Geflüchtete und Unterstützungseinrichtung für die Durchführung von Zugangsprüfungen, Organisation der Zeugnisbewertung durch uni-assist, Vermittlung der Teilnahme am TestAS sowie Intensivsprachkursen, ggf. Ablegung der Zugangsprüfung, Durchführung der Zulassungsverfahren und vieles mehr.</p> <p>Aufnahme von jeweils max. 60 Teilnehmenden zum Sommer- und Wintersemester eines Jahres.</p>
Erwartete Effekte	Aufnahme und Abschluss eines Studiums hochqualifizierter geflüchteter Menschen an einer staatlichen bremischen Hochschule.

Nr. 35	
Instrument	Hochschule
Projektname	Ausbildung von Lehramtsstudierenden im Bereich Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache
Verantwortlich	Universität Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Lehramtsstudierende der Universität Bremen im Bereich DaZ/DaF
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	Universität Bremen
Laufzeit	Seit 10/2016
Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> • Landesmittel
Beschreibung des Projekts	Verstärkung der Ausbildung der Lehramtsstudierenden im Bereich DaZ/DaF durch ein verbreitertes Studienangebot für kleinere Gruppen (von 60 auf 20 TN)
Erwartete Effekte	Verbesserter Kompetenzerwerb der Lehramtsstudierenden im Hinblick auf eine heterogene Schülerschaft

Nr. 36	
Instrument	Arbeitsmarktintegration
Projektname	Arbeitsmarktintegration geflüchteter Frauen und Mädchen
Verantwortlich	Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport Bremische Zentralstelle zur Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input checked="" type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Geflüchtete Frauen und Mädchen
Umsetzung als	<input checked="" type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	ZGF SWAH Arbeitskreis berufliche Perspektiven für Frauen
Laufzeit	01.11.2016 – 31.12.2017
Finanzierung	Mittel zur Umsetzung des Integrationskonzepts des Senats / Senatorin für Finanzen
Beschreibung des Projekts	Ziel des Projekts ist die verbesserte Integration geflüchteter Frauen in den Bremer Arbeitsmarkt. Dies soll durch die Integration der Geschlechterperspektive in bestehende Initiativen sowie die Entwicklung spezifischer Maßnahmen für geflüchtete Frauen erreicht werden. Dazu wird zunächst eine Bestandsaufnahme der Situation geflüchteter Frauen in Bremen im Hinblick auf ihre Arbeitsmarktintegration vorgenommen. Auf dieser Grundlage soll durch die Vernetzung relevanter Akteure der Wissenstransfer an der Schnittstelle zwischen Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung sichergestellt werden. Schließlich sollen auf der Grundlage von best practice Beispielen Maßnahmen initiiert werden, die an den spezifischen Bedürfnissen von Frauen und Mädchen ansetzen. Die gezielte Ansprache geflüchteter Frauen zur Information und Beratung über bestehende Angebote ist wesentlicher Bestandteil des Projekts.
Erwartete Effekte	(Etablierung von Strukturen zur) Heranführung geflüchteter Frauen an den Bremer Arbeitsmarkt

Nr. 37	
Instrument	Arbeitsmarktintegration
Projektname	Kommit
Verantwortlich	Jobcenter Bremen
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Geflüchtete Leistungsberechtigte mit Deutschkenntnissen, die mindestens dem Niveau A2 entsprechen.
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input checked="" type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	
Laufzeit	13.03.2017 bis 02.07.2018
Finanzierung	Jobcenter Bremen
Beschreibung des Projekts	<p>Die Maßnahme gliedert sich in zwei Abschnitte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Eingangsphase beim Träger (2-4 Wochen) 2. Betriebliche Erprobung beim Arbeitgeber (min. 4 bis max. 12 Wochen). <p>Zunächst erfolgt eine Feststellung der beruflichen Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten der Teilnehmenden um sie an eine betriebliche Erprobung beim Arbeitgeber heranzuführen (ggf. parallel zum Integrationskurs). Die Teilnehmenden werden während der Maßnahme beim Arbeitgeber weiter betreut und begleitet.</p>
TeilnehmerInneneintritte / Laufendes Jahr	100 Plätze
Erwartete Effekte	Übergang in eine versicherungspflichtige Beschäftigung, in der ggf. der Einstieg in abschlussorientierte Weiterbildung über eine berufsanschlussfähige Teilqualifikation ermöglicht wird.

Nr. 38	
Instrument	Arbeitsmarktintegration
Projektname	FIM
Verantwortlich	BMAS
Räumliche Ausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/> Bremen <input type="checkbox"/> Bremerhaven <input type="checkbox"/> Bremen-West <input type="checkbox"/> Bremen-Ost <input type="checkbox"/> Bremen-Süd <input type="checkbox"/> Bremen-Nord
Zielgruppe	Flüchtlinge die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten und nicht aus sicheren Herkunftstaaten kommen oder geduldet sind.
Umsetzung als	<input type="checkbox"/> Querschnittsprojekt <input type="checkbox"/> Ressortprojekt <input type="checkbox"/> Einzelmaßnahme <input type="checkbox"/> Regelaufgabe
Beteiligte	SJFIS, AfSD, BA, BMAS
Laufzeit	01.08.2016-31.12.2020
Finanzierung	Bundesmittel
Beschreibung des Projekts	<p>Durch das Integrationsgesetz wurde in das Asylbewerberleistungsgesetz das Arbeitsmarktprogramm „Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen“ im § 5a neu aufgenommen. Das Programm ist für den Zeitraum vom 01.08.2016 bis 31.12.2020 vorgesehen. Der Bund stellt den Ländern über die Regionaldirektionen der Bundesagentur für Arbeit Mittel für die Durchführung der Maßnahmen zur Verfügung. Administriert werden diese Maßnahmen durch die örtlich zuständige Agentur für Arbeit Bremen/Bremerhaven.</p> <p>Interne FIM Wie bisher im § 5 AsylbLG besteht die Möglichkeit Arbeitsgelegenheiten in Aufnahmeeinrichtungen im Sinne des § 44 des Asylgesetzes und in vergleichbaren Einrichtungen insbesondere zur Aufrechterhaltung und Betreuung der Einrichtung zur Verfügung zu stellen. Die Maßnahmen werden als interne Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen bezeichnet.</p> <p>Externe FIM Der Hauptschwerpunkt des Arbeitsmarktprogrammes liegt auf Arbeitsgelegenheiten, die bei staatlichen, bei kommunalen und bei gemeinnützigen Trägern zur Verfügung gestellt werden, sofern die zu leistende Arbeit sonst nicht, nicht in diesem Umfang oder nicht zu diesem Zeitpunkt verrichtet werden würde. Die Maßnahmen werden als externe Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen bezeichnet.</p>
Erwartete Effekte	Erste Erfahrungen am deutschen Arbeitsmarkt, Verbesserung der bereits vorhandenen Fähigkeiten, Verbesserung der Sprachkompetenz, Beschleunigung der Integration, Erwerb von neuen Fähigkeiten, erste Brücke zur weiteren beruflichen Qualifizierung.